

Fröhlicher Flugzeugträger

18 Monate arbeitete das Studio Harrison Eidsgaard an den Designdetails der 95-Meter-„Madsummer“, nur zweieinhalb Jahre brauchte Lürssen für den Bau des formschönen Fünfdeckers. Das persönliche Interior der Italienerin Laura Sessa ist ein farbenfrohes Fest für die Augen.

Text Martin Hager Fotos Jeff Brown, Giorgio Baroni



Klare Formensprache: Das Londoner Studio Harrison Eidsgaard setzte sich beim Designpitch durch und realisierte ein raffiniertes Exteriorstyling mit maskulinem Touch, das laut Designer Peder Eidsgaard fast ausschließlich aus kurvigen Oberflächen besteht. Auf dem Topdeck parkt für gewöhnlich ein Aviat-Husky-Wasserflugzeug, das Schanzkleid auf dem achterlichen Hauptdeck ist – eine Lürssen-Neuheit – aus Glas.



Die Begrüßung an Bord von „Madsummer“ könnte nicht freundlicher – und „felliger“ – sein. Kaum haben meine nackten Füße den Teakboden auf dem achterlichen

Hauptdeck berührt, streicht ein beachtlich großer und gemütlicher Golden-Retriever-Rüde um meine Beine und bettelt herrlich verschmust um Aufmerksamkeit. Mit einem „Willkommen

an Bord“ empfängt mich auch Kapitän Chris Beirne. „Meinen Hund Chalmers hast du ja bereits kennengelernt. Er darf hier bei mir an Bord leben, solange wir in Florida liegen.“

Damit dürfte Chalmers, was auf Schottisch so viel bedeutet wie „Herrscher des Hauses“, zu den glücklichsten Hunden der Yachtingwelt gehören. Die 95-Meter-Lürssen, auf der sein Herrchen das Kommando hat, zählt ohne Zweifel zu den gefragtesten Yachtneuheiten des vergangenen Jahres.

Den Auftrag zum Bau erteilte ein US-Eigner, der seit 2008 mit einer 55,50-Meter-Feadship und einer 78,40 Meter langen Lürssen gleichen Namens viel Yachting-Erfahrung sammelte und vor knapp fünf Jahren – mit äußerst klaren Vorstellungen – nach seiner neuen Traumpyacht Ausschau hielt. Nachdem er beim Bau seiner 78-Meter-Lürssen bereits positive Erfahrung mit dem ame-

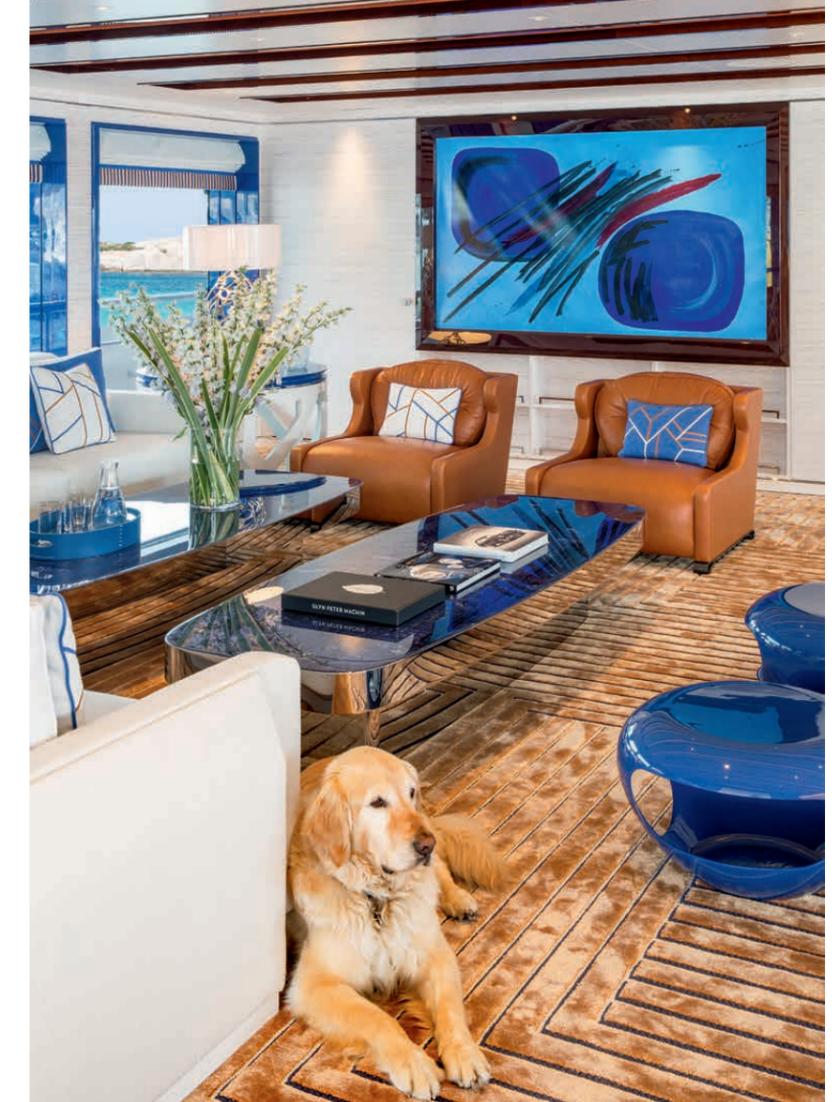


Hauptsalon: Backbords steht ein Speisetisch für 14 Gäste vor einem Kunstwerk von Santiago Montoya, gegenüber eine Sitzcke (o.). Tai Ping lieferte den Seidenteppich.

Lieblingsplatz: Chalmers, der Golden Retriever von Kapitän Chris Beirne, macht es sich bevorzugt in der Skylounge auf dem Oberdeck bequem. Wie überall an Bord dominieren auch hier kräftige Blautöne.

rikanischen Brokerhaus Moran Yacht & Ship gesammelt hatte, begab er sich auch dieses Mal gemeinsam mit den in Fort Lauderdale ansässigen Maklern und Yachtmanagern auf die Suche nach dem perfekten Team für sein Vorhaben. „Der Eigner wünschte sich eine Yacht, die Lebensfreude versprüht und nicht steril und unantastbar wirkt wie viele der heute schwimmenden Großformate“, erklärt Peder Eidsgaard, der gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Ben Harrison und seiner Frau Ewa die Geschicke des Londoner Designstudios Harrison Eidsgaard leitet. „Er kam ursprünglich zu uns, weil er auf der Suche nach einem neuen Flugzeug war und sich unsere Interieorentwürfe anschauen wollte“, erinnert sich der Designer. „In unserem Studio entdeckte er einige Yachtmodelle, sodass wir bei diesem Thema hängen blieben und dadurch später dazu eingeladen wurden, bei einem Designpitch mitzumachen.“ Mit Erfolg, wie sich bald herausstellte.

Doch nicht nur die Ausgestaltung des formschönen Exteriors zählte zu den Aufgaben der Designer, auch die komplexe Ausarbeitung des Generalplans stammt



aus Harrison-Eidsgaard-Rechnern. Die Raumaufteilung durchlief mehr als dreißig Entwurfsschleifen, bis der Eigner zufrieden war. „18 Monate dauerte die Konstruktionsphase – ein gewaltiger

Kraftakt“, gesteht Peder Eidsgaard. Das Ergebnis ist nicht nur äußerlich imponierend, sondern beeindruckt auch dank der smarten Raumaufteilung und einem farbenfrohen Interior, das die italienische



Oberdeck: Rund um eine Ethanol-Feuerstelle versammeln sich am Abend die Gäste (r.), in der dahinter angrenzenden Skylounge serviert der Barkeeper achtern des weißen Steinway-&-Sons-Flügels erfrischende Cocktails. Eine Sitzcke liegt gegenüber (l.).



Mastersuite: Die Lieblingsfarbe des Eigners lässt sich leicht erraten. Er funktionierte das Brückendeck in sein Privatdeck um und bewohnt den gesamten Bereich achtern der Brücke und der Kapitänskabine.

Designerin Laura Sessa beistete. Zu den Kernzielen gehörte, dass das als Eignerdeck deklarierte Brückendeck so privat wie nur möglich sein sollte. „Der Eigner liebt es, viele Freunde um sich zu haben, will aber auf der anderen Seite sicher sein, dass seine Privatsphäre geschützt ist“, so Eidsgaard. Aus diesem Grund führen keine Außentreppen auf das Brückendeck, das neben der besonders farbtintensiv gestalteten Eignersuite inklusive Ankleidezimmern und zwei großen Bädern über ein ausladendes Achterdeck verfügt. Harrison Eidsgaard brachte hier – wie in den zwei Decks darunter – ein Oberlicht mit 2,50 Metern Durchmesser unter, durch die der Eigner bis in den Spa-Bereich auf dem

Unterdeck blicken kann. So hat er seine Gäste im Blick und kann sich selbst bei Bedarf visuell abschotten.

„Madsummer“ ist ein Happy Place

Die Eignerkabine ist der Inbegriff eines lebensfrohen und frischen Ambientes, das sich über alle fünf Decks zieht und „Madsummer“ zum Happy Place einer erfahrenen Yachtingfamilie macht. Im Gegensatz zu seinen früheren Yachten entschied sich der Eigner, die Mastersuite auf dem achterlichen Brückendeck unterzubringen, um von der großartigen Aussicht zu profitieren und in den Luxus einer privaten Terrasse zu kommen. Diese beherbergt mehrere Zonen – hier wird entspannt, gegessen, der Sonne gefrönt

oder in einem Hängesessel gelesen. Wie auf dem Deck darunter schützen Glaschiebepaneele, die die markanten Rundungen des Aufbaus widerspiegeln, das Deck und die Gäste vor den Elementen.

Den vorderen Teil dieses Decks nimmt die hochmoderne Brücke ein. Da der Eigner seit seiner Kindheit viel auf Yachten war und früher auf Offshore-Motorbooten Rennen fuhr, kennt er sich mit Schiffen bestens aus und verbringt so viel Zeit wie möglich auf der Brücke. Hier macht er es sich auf einem erhöht gelegenen Sofa mit angrenzendem Tisch im Hermès-Stil bequem – einer seiner Lieblingsorte an Bord. Hinter der Brücke befindet sich eine geräumige Kabine für seinen langjährigen Kapitän Chris und das vierbeinige Crewmitglied Chalmers.

Das Sundeck darüber wird multifunktional genutzt. Ganz vorn sprudelt ein Jacuzzi, der zum Entspannungsbad nach

dem Besuch des dahinter gelegenen Gyms einlädt. Auf dem großflächigen Achterdeck staut die Crew eines der Lieblingstoy's des Eigners: Das knapp eine Tonne wiegende Aviat-Husky-A-1C-200-Wasserflugzeug wird vor Anker mittels einem in das Schanzkleid integrierten Kran ins Wasser gehievt. Dann verwandelt sich das Sonnendeck bei Bedarf in eine Tanzfläche oder Partyzone.

Da Partys natürlich nur mit guten Freunden wirklich Spaß machen, sorgte der „Madsummer“-Eigner dafür, dass an Bord zwanzig Gäste in zehn geräumigen Suiten unterkommen. „Die Yacht fährt unter der Flagge der Marshallinseln. Dies macht es möglich, die Yacht im Privatmodus mit zwanzig Gästen zu nutzen“, erklärt Lürssens Salesmanager Michael Breman. „Im kommerziellen Chartermodus sind jedoch maximal zwölf Gäste zugelassen.“

Farbenprächtige Gästesuiten

Das vordere Hauptdeck beherbergt sechs der zehn Kabinen der Yacht. Die Suiten sind in vier identische Doppelkabinen achtern und zwei Suiten mit getrennten Betten vorn aufgeteilt und haben je ein eigenes Farbschema. Die Doppelkabinen sind in Rot, Türkis, Beige



Materialvielfalt: Interiordesignerin Laura Sessa kombinierte in den Bädern Marmor (Zebrino, Amani, Travertin) mit Teakholz, Edelstahl und goldenen Armaturen.

und Königsblau gehalten, während die zwei vorderen Räume Gäste in Grün und Marineblau empfangen. Designerin Laura Sessa, die während der letzten fünfzehn Jahre mehrere Projekte für den Eigner realisierte, übertraf sich mit der Ausarbeitung des raffinierten Detailreichtums der Inneneinrichtung selbst. Nahezu jedes Möbelstück und jede Dekor-Feinheit entstand als Einzelanfertigung. Dazu gehören die Bezüge der Kissen und Betten, die Nachttische, die Schranktüren aus lackiertem Bergahornholz, die allgegenwärtigen Seidenteppiche von Tai Ping, maßgefertigte Lampenschirme

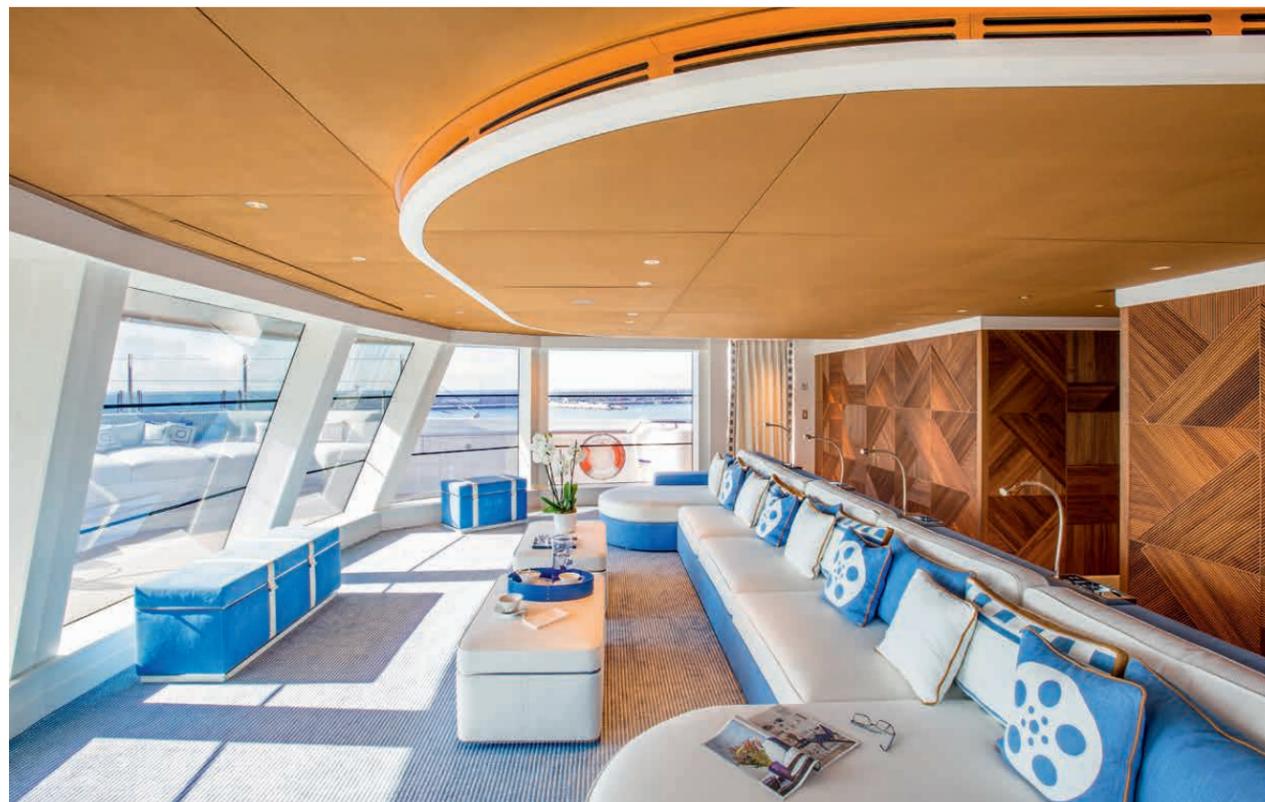
und sogar die Toilettensitze. Die Farben der einzelnen Kabinen finden sich auch in den dazugehörigen Badezimmern wieder, mit eindrucksvollen handgefärbten Perlmutterrahmen um die Spiegel und hellem Calacatta-Marmor.

Auf dem Oberdeck stehen eine weitere Doppelkabine (in Blau-Weiß gehalten) und zwei gleich große VIP-Suiten (blau und orange) bereit, die mit einem grob gemaserten Holz getäfelt sind, das aufwendig mit Bronze beschichtet wurde. Die schimmernde Holzstruktur läuft an der Wand entlang und rahmt die Fenster ein – ein Kunstwerk für

Liegt „Madsummer“ in Florida, wohnt der Golden Retriever des Kapitäns mit an Bord



Satte Farben: Auf dem Hauptdeck beziehen Gäste vier Doppelkabinen in den Farben Rot (l.), Türkis, Beige und Königsblau sowie zwei Räume mit getrennten Betten (grün, marineblau). Die VIP-Suiten liegen ein Deck höher und leuchten in Orange (r.), Blau und Blau-Weiß.



Observation-Lounge: Ganz vorn auf dem Oberdeck genießen Gäste eine großartige Aussicht oder nutzen den Raum als Kino.

sich. Die Badezimmer sind mit auffälligem Zebrino-Marmor und bronzefarbenem Amani-Marmor ausgestattet, rotgoldene Wasserhähne und Armaturen vervollständigen die opulente Optik. An den Wänden hängen Bilder alter Wasserflugzeuge – eine Hommage an die Leidenschaft des Eigners.

Zu den schönsten Räumen dieses Decks zählt die Observation-Lounge mit Blick auf den Bug. Der von einem großen U-förmigen Sofa bestimmte Raum fungiert zudem als Kino. Ist der Konsum von Hollywood-Blockbustern und Popcorn gewünscht, fährt eine in die Decke integrierte Leinwand aus, und die

großen elektrochromen Fenster werden per Knopfdruck blind geschaltet, was den Raum vollständig abdunkelt.

Die Abendstunden verbringen der Eigner und seine Gäste bevorzugt in der achterlichen Skylounge, die optisch von einer hinterleuchteten Bar aus weißem Alabaster und einem weißen Steinway-&



Achterdecksbereiche: Auf dem Oberdeck (l.) steht ein informeller Speisetisch, Glaspaneele lassen sich auf Wunsch ausfahren und halten Wind und Regen ab. Ein Deck tiefer (r.) erfrischen sich Eigner und Gäste an einer Bar, die Möbel lieferte Glyn Peter Machin.



Wellness-Areale: Spa mit XL-Dusche auf dem Unterdeck, Gym auf dem Sundeck und Neunmeterpool auf dem Hauptdeck.



Sons-Flügel dominiert wird. Auf dem Achterdeck befindet sich ein informeller Speisebereich mit angrenzender Teppanyaki-Bar und eine mit Ethanol betriebene Feuerstelle, die besonders in kälteren Gefilden alle Gäste magisch anzieht.

Einen weiteren kulinarischen Treffpunkt gibt es ein Deck tiefer, am bis zu vierzehn Gäste fassenden Speisetisch im Hauptdecksalon. Das Möbelstück ist ein zeitgenössisches Meisterwerk an sich: Schichten farbigen Lacks verbergen sich unter einer weißen Harzschicht, die in kreisförmigen Mustern abgeschliffen wurde, um die Farben darunter zum Vorschein kommen zu lassen. An der Wand davor zieht ein Kunstwerk des kolumbianischen Geld-Künstlers Santiago Montoya die Blicke auf sich: Es besteht aus vier quadratischen Rahmen, in denen aus Banknoten die Zahl 1967 dargestellt wurde – das Geburtsjahr des Eigners.

Es gibt zwei Tendergaragen auf „Madsummer“. Diese beherbergen, passend

zum aktiven Lebensstil der Eignerfamilie, einen elf Meter langen Limotender von Maori, eine sieben Meter lange Super Air Nautique G23 für Wakeboard-Action, ein Zehn-Meter-RIB, einen Rescue-Tender und fünf Jetskis plus eine stattliche

Auswahl an Surf- und Wakeboards sowie diverses Tauchequipment. Als alltagstauglichen Aerotender nutzt die Eignerfamilie einen Airbus H135, der vorn auf dem Bug oder dem achterlichen Sonnendeck landet. Das voll zertifizierte



Als Aerotender nutzt der Eigner einen Airbus H135, der auf dem Bug landet



Elegante Erscheinung: Das Studio Harrison Eidsgaard gestaltete das Exterior und arbeitete den GA-Plan (r.) aus.

Helipad im Steven verfügt über eine Jet-1A-Tankstelle, sodass auch längere Ausflüge möglich sind.

Im zweigeschossigen Motorenraum von „Madsummer“ arbeiten zwei IMO-konforme MTU-Sechszylinder der 4000er-Reihe mit zusammen 5120 Kilowatt Leistung für einen Topspeed von 18 Knoten, die Reichweite beträgt bei einer Reisegeschwindigkeit von zwölf Knoten und dank einer Bunkerkapazität von 280 Tonnen Diesel 6000 Seemeilen. Erstmals realisierte Lürssen ein Lastspitzen-Ausgleichssystem, das auf einer Lithium-Ionen-Batteriebank basiert. Dieses System gleicht die Lastspitzen der drei MTU-Zwölfzylinder-Gensets mit je 470 Kilowatt Leistung aus und speichert überschüssige Energie in den Batterien,

die dann bei Bedarf abgegeben werden kann, ohne dass ein weiterer Generator anspringen muss. Das System sorgt dafür, dass die Stromerzeuger im optimalen Bereich arbeiten und möglichst wenig Treibstoff verbrauchen.

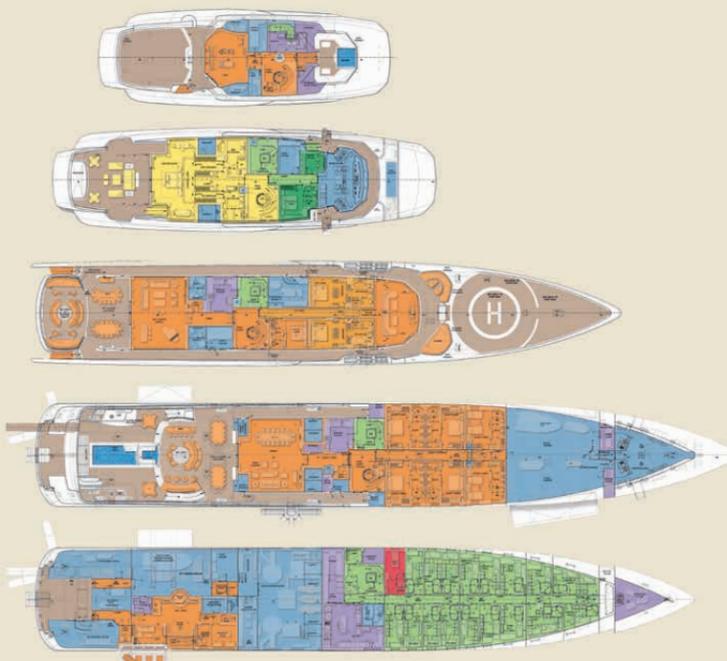
Auf dem „Madsummer“-Reiseprogramm stehen eine Weltumrundung und ein ausgedehnter Pazifiktrip – eine 29-köpfige Crew, darunter Spa-Profis und Tauchlehrer, sorgen sich dann vollum-

fänglich um den Eigner und seine Gäste. Für 1,4 Millionen Euro pro Woche haben jedoch auch Chartergäste die Möglichkeit, die 95-Meter-Lürssen auszukosten.

Bis die Trips starten, genießt Chalmers noch die „Madsummer“-Annehmlichkeiten und die Nähe zu seinem Herrchen. „Am liebsten liegt mein felliger Faulpelz in der traumhaft klimatisierten Skylounge auf dem weichen Seident Teppich“, verrät Captain Chris Beirne lächelnd.

TECHNISCHE DATEN

Länge über alles:	95,00 m	Generatoren:	3 x MTU 12V 2000
Länge Wasserlinie:	83,50 m	Generatorleistung:	3 x 470 kW
Breite:	14,00 m	Notgenerator:	1 x MTU S60
Tiefgang:	3,90 m	Bugstrahlruder:	Brunvoll, 300 kW
Gross Tonnage:	3120 GT	Heckstrahlruder:	Schottel, 300 kW
Material:	Stahl, Aluminium	Tankinhalt:	280 000 l
Motoren:	2 x MTU 16V 4000 M73	Wasser:	49 000 l
Motorleistung:	2 x 2560 kW	Exteriorsdesign:	Harrison Eidsgaard
Geschwindigkeit (max.):	18 kn	Interiorsdesign:	Studio Laura Sessa
Geschwindigkeit (Reise):	12 kn	Klasse:	Lloyds Register
Reichweite:	6000 nm @ 12 kn	Werft:	Lürssen, 2019



Viel Platz für 20 Gäste: Der Eigner bewohnt das achterliche Brückendeck, die Gäste kommen in neun Suiten auf dem Haupt- und Oberdeck unter.



precision –
in every detail

bsw[®] yachteinrichter
precision onboard